# Unter Bauern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-601888

**Nutzungsbedingungen**

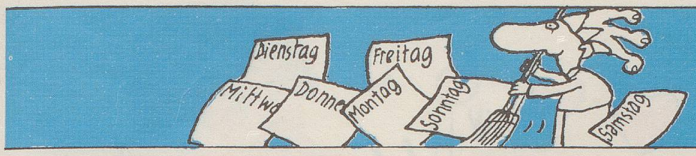
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**




# Nebis Wochenschau

● *Schau, schau!* Auf einem Umweg von rund 80 000 Kilometer via TV-Satellit können bereits russische Fernsehprogramme in der Schweiz empfangen werden. Bald Werbespots für die PdA?

● *Treue.* An der Landi 1939 wurde er am Zürichseeufer unter einer Käseglocke populär – und auch 1981 heiratete «jeder achte Schweizer» eine Ausländerin.

● *Mutprobe.* Ausgerechnet am Fasnachtszyschtig wird in Basel der erste «Stützli-Sex» eröffnet. Da können auch schüüche Herren maskiert hineinspazieren.

● *Fusstritt.* Als Beweis für die Linkslastigkeit unserer Kirchen erwähnt einer, im Prospekt von Fastenopfer / Brot für Brüder zum Thema: «Frieden wagen – Schritte tun» seien lauter linke Schuhe abgebildet.

● *Qual der Wahl.* Im Kanton Baselland stehen einen Monat vor Ende des Schuljahres noch 661 (in Worten: sechshunderteinundsechzig) Lehrstellen der verschiedensten Berufe offen. Die arme, aussichtslose Jugend!

● *Schluss* mit der Diskriminierung: Auch Baschterli ohne festen Stammbaum dürfen künftig an Hundeausstellungen und Prämierungen teilnehmen sowie sich zu Sanitäts- und Schutzhunden ausbilden lassen. Wuff!

● *Das Bild der Woche,* entdeckt im «Luzerner Tagblatt»: «Das Geschäft mit Lust und Sex hat vieles, das früher in wonnevollen Kletterpartien vom Baum der Versuchung geholt werden musste, zur sinnentleerten Konsumbetätigung entwertet.»

● *Süchtli.* Laut «Kassensturz» werden von einschlägigen Chemiekonzernen schon in den Tütchen kunstdüngersüchtige Samen gezüchtet ...

● *Basel.* Behaupte keiner, die Fasnacht emanzipiere sich nicht. In der «Rootsheere»-(Ratsherren-)Clique wirken auch Damen mit!

● *Eislauf-Methusalem* Franz Krienbühl (52) ist wieder einmal allen Jüngeren um die Ohren gefahren und wurde hoch überlegen Schweizer Vierkampfmeister. Merke: Alter schützt vor Leistung nicht.

● *Der Untertitel der Woche* in der Fernsehreihe «Menschen – Technik – Wissenschaft» über die Geschichte des Klos: Geschäfte, die bachab gehen.

● *Schlagkräftig* sind unsere stärksten Eishockeymannschaften insofern, als in der jetzt auslaufenden Saison fast jeder Match in eine Massenschlägerei ausartete.

● *Aufhänger.* Von der Skikönigin zur Sexkönigin. So hält «Blick» sein Leservolk bei Laune.

● *Das Wort der Woche.* «Runzelrabatt» (erlauscht bei SWF 3 im Zusammenhang mit günstigen Tarifen der Deutschen Bundesbahn für ältere Leute).

● *Ornithologie.* Auch Pelikan, das weltbekannte Unternehmen für Schul-, Schreib- und Bürobedarf, wird vom Pleitegeier verfolgt ...

● *Ping!* Schon werden wieder Ostermärsche – für den Frieden und so – vorbereitet. Hoffentlich gehen nicht zu viele Eier in Scherben ...

● *Die Frage der Woche,* gerichtet an eine TV-Programmzeitschrift: «Warum bekommt Hans-Joachim Kulenkampff zu Hause so wenig zu essen, dass er halbe Wörter verschlucken muss?»

● *Karl Kraus sagte:* «Das Leben ist eine Anstrengung, die einer besseren Sache würdig wäre.»

## Am Rätoi Mainig

As isch an dr Fasnacht gsii, do bin-i imana romanischa Dorf amana Obad ins Theater ganga. Si hend a billiga Schwank geh. Aber wia dr Lehrer als Gauner, dr Khonsumvarwalter als Polizischt und dr Wäägmahher als Pfarrer us sich ussa sin, wias plötzli iaras Alltagsgsicht varwandlat und am ganz neui Dimensiona geh hend, zäb hät iigschlaaga. Z Volgg hät uf all Fäll gjohlat wia nit lätz vor Begaischtarig. Dia Dorfschtara sin denn au no a paar Tag gfiirat kho und – aso häts dr Gattig gmacht – mit hohlam Krüz im Dorf umanandgschtolziart. Übrigans, khaina, vu däm i wüssti, hät sich gschtöört dra, dass dia iigflaischta Romontscha iaras Schtugg uf irgand a-n-Aprèsschkimischig Schwizertütsch gschpiilt hen. Das müassi ma mit Rüggsicht uf d Gäscht mahha – susch bringi-ma d Turnhalla und d Khassa nit voll, häts ghaissa.

Dr Zuafall häts wella, dass mar aina nu a paar Schtund, bevor i in das Theater ganga bin, d Jubiläums-Nummara vu dr «Gasetta Romontscha» in d Hand druggt hät. D «Gasetta» isch dia grööscht vu da romanischa Zitiga im Khanton. Si fiirat hüür mit Schtolz dr 125. Geburtstag. In dr Jubiläums-Uusgaab khasch viil über d Bedütig vu däm Blatt für d Erhaltig vum Romanischa lääsa. Si hebi a wichtigi Mission z erfülla im Khanton, haissts do immer wider. I parsöönli zwiifla nit am Sinn vu dära Mission, sit i wider amol gseh han, wia z Romanischa vu siina aigna Lüüt varlügnat khunnt, wenns nit rentiart. Das passt natüürli schlecht zum ewiga Gjömmer, ma schtändi am Abgrund und nu no Subventiona khönnanti helfa. Do bruuchts meh als Geld, do bruuchts a Missionar, wo denna schwarza Schof ins Gwüssa redat – siini Khanzla khönnti d «Gasetta Romontscha» sii.

## Der Nestbeschmutzer?

Könnte es nicht sein
*dass* das Nest
wirklich schmutzig ist
es *aber*
gewissen Vögeln
gerade deswegen
darin so gut gefällt?

Könnte es *darum*
nicht auch sein
dass dem verhassten
sogenannten
Nestbeschmutzer
der Schmutz im Nest
wirklich schmutzig ist?

*Armon Planta*

## Unter Bauern

«Wenn mein Sohn mit dem Studium fertig ist, übernimmt er den Hof!»

«Ach, er wird wohl Ingenieur Agronom?»

«Nein, Chemiker!»

SEIT GUOT ROSS GUOT WYN 1860
Kindschi
Ihr Vertrauenshaus für gepflegte
VELTLINER
KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS

Elchina
das bewährte und wohlschmeckende Stärkungsmittel – gibt
neue Kraft und Energie.
In Apotheken und Drogerien